



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from
Heymann, Fritz
to
Simonsen, David

Sender:

(Grafenberg, Düsseldorf, Germany)

Recipient: Simonsen, David

(Kopenhagen, Denmark)

Resource type: text

Extent: 4 pp.

Languages: de

Id: heymannfritz_00022.tif

Related:

DR. JUR. FRITZ HEYMANN

Düsseldorf-Grafenberg, 2.2.28
Grafenberger Allee 407

Herrn Professor D. Simonsen,
Kopenhagen, Skindergade 28

Sehr geehrter Herr Professor,

verbindlichsten Dank für Ihr letztes Schreiben. Inzwischen war ich längere Zeit in Berlin, wo ich auch auf Einladung der Hochschule f. d. W. d. J. über das Problem "Der Jude und das Abenteuer" sprach. Bei dieser Gelegenheit vermittelte mir Herr Prof. Elbogen die Bekanntschaft mit Frau Dr. Karpeles und so gelang es mir, festzustellen, dass vor etwa 4 Wochen das Tagebuch Simon von Gelderns mit dem gesamten Nachlass Dr. K.s gegen eine Rente in den Besitz der Berliner jüdischen Gemeinde übergegangen ist. Vor acht Tagen hielt ich das kleine Buch endlich in Händen.

Da ich inzwischen auch von der Rosenthaliana Amsterdam die photographische Copie des Amsterdamer Drucks von 1759 erhalten habe, bin ich in der Lage, das gesamte Material veröffentlichen zu können. Einzig fehlt mir nur ein Exemplar von Simons Epos: "The Israelites on mount Horeb". Es befindet sich weder in einer deutschen Bibliothek, noch im British Museum, in der Bodleiana, in der Bibliothèque Nationale, auch nicht in der Univers. Bibl. Jerusalem. Ich will es jetzt noch in Cincinnati und New York versuchen. Die genaue Bibliographie findet sich in Sulamith 1818, von wo sie Prof. Kaufmann übernommen hat. Es ist seltsam, dass sich kein Exemplar mehr finden soll. Dazu kommt noch eine merkwürdige Angelegenheit. Casanova erzählt in seinen Memoiren, dass er in Paris dem Abbé Voisenon die Idee zu einem Oratorium "Les Israélites au mont Horeb" gegeben habe. Dies Werk findet sich in jedem Musiklexikon, Musik von Mondonville. Ich

DR. JUR. FRITZ HEYMANN

Bl. 2

konnte man feststellen, dass an dem gleichen Tage, an dem Casanova gemäss seinen Memoiren die Premiere des Oratoriums in der Pariser Oper sah, sich auch Simon von G. in Paris befand. Sollte es sich vielleicht nur um eine Uebersetzung des Voisenonschen Textes gehandelt haben? In Sulamith heisst es ausdrücklich: french and english. Auf jeden Fall ist die Ideenassociation Voisenon/Casanova/Geldern interessant.

Von Tage E. Bull ist mir ein Sonderwerk nicht bekannt, nur zahlreiche Aufsätze in - meist französischen-Zeitschriften - z. B. auch in der Sammlung Pages Casanoviennes, Paris 1924 ff. Er figuriert auch unter den Herausgebern der neuen grossen Casanova-Ausgabe (Edition La Sirène, Paris, bisher erschienen 1-6).

Ueber Wit v. Dörring finden Sie das Wichtigste in dem Buch:

H. H. Houben, Der Lebensroman des Wit v. Dörring, Leipzig, Insel-Verlag 1912, das sicherlich in der dortigen Bibliothek vorhanden ist. Auf beiliegendem Zettel finden Sie Abschrift des Vermerks über Wits Herkunft. Sollten Sie über Wit durch Houben und über Bull nähere Nachrichten wünschen, so teilen Sie es mir bitte mit, ich werde es dann versuchen.

Besonders interessant waren mir Ihre Mitteilungen über den Juden als Abenteurer allgemein. Ich fasse den Begriff sehr weit und keineswegs nur im abfälligen Sinn. Nach meiner Theorie erklärt sich die Tatsache, dass sich unter den Abenteurern aller Zeiten Juden in besonders grossem Masstab finden, ohne weiteres aus der sozialen Stellung der Juden im Mittelalter, das ja für uns bis ins 18. Jahrhundert reichte. Die physische und psychische Abgeschlossenheit

des Ghetto, die Unmöglichkeit einer Karriere auf normalem Weg, die Kenntnis der Kabbala und die vielen anderen Gründe, die anzuführen zu weit führen würde, die Ihnen ja auch zweifellos bekannt sind. Auch der Drang nach einem Ausweg aus der Trostlosigkeit der Umgebung spielt gewiss mit, charakterisiert durch den Umweg über die Taufe, der sich so häufig findet.

Ich unterscheide im Grossen drei Typen jüdischer Abenteurer, die Nutzniesser einer Idee, meist der messianischen (Eldad, Reubeni, Sabbatai Zewi und seine Epigonen, vor allem Chajjon, Jakob Frank), dann die rastlos wandernden Gelehrten, (Simon v. Geldern, Lorenzo da Ponte, Jos. Sal. Delmedigo) und zuletzt den moderneren Typ des zweckbewussten Abenteurers (Brüder Frey, Wit v. Doerring, Opper v. Elowitz, Hermann Vambéry, Emin Pascha, u. a.). Ich habe das alles in zweistündiger Rede auseinandergesetzt und es lässt sich in einem Brief nicht wiederholen, nicht komprimieren. Aber ich wäre Ihnen für Hinweise jeder Art in Bezug auf Gestalten, die in diesen Rahmen gehören, dankbar. Auch Schriften, wie Leone Modenas Buch über das Spiel gehören ja in diesen Kreis. Natürlich auch solche, die getaufte oder Halbjuden sind. Ich bin mir bewusst, dass sich viel gegen eine solche Theorie sagen lassen wird, aber schliesslich muss sie erst einmal aufgestellt werden, um widersprochen werden zu können. Ihre Mitteilungen über Elias, Chidher und den Ewigen Juden sind mir teilweise ganz neu, auf jeden Fall wichtig. Der Ewige Jude, nolens volens immer die Reinkarnation eines solchen Buchs, ist soweit ich feststellen konnte doch eine verhältnismässig ^{späte} ~~frühe~~, ausschliesslich christliche Gestalt. Können Sie mir darüber Näheres sagen, vielleicht auch Quellen angeben.

DR. JUR. FRITZ HEYMANN

Bl. 4

Mir ist dieser Gestaltenkreis etwas fremd. Ich musste auch feststellen, dass sich in der biblischen und apokryphen Literatur keine Gestalt findet, die man in irgendeiner Weise als abenteuerlich ansprechen könnte. (Wie etwa den Odysseus Homers). Können Sie mir in dieser Hinsicht einen Wink geben? Die Gestalten der Bibel sind gut oder böse, unkompliziert, und es mag damit zusammenhängen, dass Grätz in seinem Werk die Abenteurer jüdischer Geschichte stets zu Helden oder Verbrechern machen will, statt ihnen ihren Charakter zu lassen.

Betreffs Kaufmann/Freudenthal, Familie Gompertz, muss ich nachtragen, dass Herr Dr. Kober in Köln, der in Bezug auf manches Unzutreffende dieselben Feststellungen machte wie ich, darauf hinwies, dass es sich in allen Fällen um Absätze des Herrn Dr. Freudenthal handelte. Auch wies bereits Nathan-Hamburg bei Erscheinen in MGWJ auf diese Irrtümer hin.

Entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie wieder mit einem solch langen Schreiben ermüde. Aber ich möchte mein Buch noch in diesem Jahr erscheinen lassen und der Stoff ist so unendlich.

Nochmals verbindlichsten Dank,

mit ergebenstem Gruss

Fritz Heymann

*gibt es eine Ausgabe von
Nikemijel Chajjans Autobiographie
in germanischer oder romanischer Sprache?*

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk